



# Über die Projektplattform

Die **Kelso-Professur für Rechtsvergleichung, Osteuropäisches Wirtschaftsrecht und Europäische Rechtspolitik** mit Schwerpunkt Mitarbeiterbeteiligung ist die Plattform des Projektes.

Prof. Dr. iur. Jens Lowitzsch und sein Akademischer Mitarbeiter Dipl. iur. Stefan Hanisch haben Erfahrung aus der Konzeption und Durchführung einer Reihe von Projekten zur Mitarbeiterbeteiligung und eng verwandten Themenfeldern. Dies sind vor allem die von der Europäischen Kommission geförderten Projekte (1) „*Promotion of Employee Participation in Profits and Enterprise Results in the New Member and Candidate Countries of the European Union*“ (2005 - 2007), aus dem der PEPPER-III-Bericht hervorging, (2) „*A European Platform for Financial Participation of Employees*“ (2006 - 2008), aus dem das Buch „*Financial Participation for a New Social Europe*“ hervorging, (3) „*Assessing and Benchmarking Financial Participation of Employees in the EU-27*“ (2007 - 2009), aus dem der PEPPER-IV-Bericht hervorging, und (4) *Information and Communication Project – Promoting Employee Financial Participation in the EU-27* (2010-2012).

Derzeit werden im Rahmen der Kelso-Professur folgende Projekte durchgeführt: (1) „*Mitarbeiterkapitalbeteiligung und Mitbestimmung – Defizite und Lösungsansätze*“ (Hans-Böckler-Stiftung, 2010-2012), (2) „*Entwicklung eines deutschen und eines polnischen Mitarbeiterkapitalbeteiligungskonzeptes für KMU auf Grundlage des ESOP-Konzeptes*“ (Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung, 2011-2013).

## Kontakt

EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Kelso Stiftungsprofessur für Rechtsvergleichung,  
Osteuropäisches Wirtschaftsrecht und Europäische Rechtspolitik

Postanschrift: Große Scharnstraße 59  
Besucheranschrift: Logenstraße 9-10, 1. OG, PG 201  
D-15230 Frankfurt (Oder)

T +49 (0) 335 5534 2566  
F +49 (0) 335 5534 72566  
E [kelso-professorship@europa-uni.de](mailto:kelso-professorship@europa-uni.de)

## Projektpartner

**national und transnational**

Verein zur Förderung der Kooperation von Wissenschaft und Arbeitswelt e.V. (KOWA) | Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) Bezirk Berlin-Brandenburg | Wirtschaftsministerium der Republik Polen | Baskische Regionalregierung (Gobierno Vasco, Eusko Jaurlaritza) | Allerhand-Institut, Krakau | Universität Mondragon | Universität Oppeln



# Mitarbeiterbeteiligung in kleinen und mittelständischen Unternehmen

**Eine Strategie für Arbeitsmarktpolitik und regionale  
Wirtschaftsförderung**

Ein Projekt der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

## Investition in Ihre Zukunft

Das Projekt wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg gefördert.

# D a s P r o j e k t

## Zielsetzungen

### Transfer bewährter Praktiken

Ziel des Projektes ist der **Transfer von bewährten Mitarbeiterbeteiligungspraktiken, die Arbeitsmarktpolitik und Wirtschaftsförderung im Bereich kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) miteinander verknüpfen.**

Dieser Transfer soll **horizontal** (unter den Sozialpartnern) als auch **vertikal** (zwischen Sozialpartnern und politischen Entscheidungsträgern) erfolgen. So werden Handlungsempfehlungen für die Sozialpartner, aber auch gegebenenfalls Politikempfehlungen erarbeitet werden.

Im Mittelpunkt stehen Konzepte, bei denen Arbeitnehmer als Gesellschafter einer Kapitalgesellschaft (in Form der GmbH bzw. der verwandten spanischen Limitada und der polnischen Sp.z o.o.) zu Mitunternehmern werden.

Solche existieren in Polen in Form der *Spółki Pracownicze* (Beschäftigtengesellschaften) und in Spanien in Gestalt der *Sociedades Laborales* (Mitarbeitergesellschaften).

Beiden Konzepten ist gemeinsam, dass sie eine Form von Mitarbeiterbeteiligung im KMU-Bereich darstellen. Sie gründen aber auf unterschiedlichen Ansätzen:

- Während die *Sociedades Laborales* vorrangig im Bereich der Klein- und Kleinstunternehmen (durchschnittliche Größe 4 Arbeitnehmer) vorzufinden sind, handelt es sich bei den *Spółki Pracownicze* überwiegend um Unternehmen mittlerer Größe (durchschnittliche Größe 150 Arbeitnehmer).
- *Sociedades Laborales* werden als Teil der „social economy“ eingeordnet. Das Konzept hat einen direkten Bezug zur Arbeitsmarktförderung.
- Die *Spółki Pracownicze* haben sich als eine von mehreren Privatisierungsmethoden entwickelt. Anfang der 90er Jahre suchte der Fiskus für die zur Privatisierung verbleibenden Unternehmen einen Eigentümer bzw. „Nachfolger“.

## Problemstellung

### „Ich-AGs“ und Unternehmensnachfolge

In Deutschland gibt es bislang kein spezielles MAB-Modell für KMU und schon gar nicht für Kleinstunternehmen. Gleichzeitig hat sich

- einerseits das arbeitsmarktpolitische Konzept der „Ich-AGs“ in der Praxis nicht bewährt -> hier könnten die *Sociedades Laborales* eine echte Alternative darstellen.
- andererseits drängt das Nachfolgeproblem im Mittelstand; obwohl in der Diskussion zunehmend auch Mitarbeiter als Nachfolger genannt werden, fehlen bislang überzeugende Ansätze -> von den Erfahrungen der *Spółki Pracownicze* als Nachfolger des in diesem Fall staatlichen Eigentümers kann gelernt werden.

## Erfahrungsaustausch

### mit Polen und Spanien zur Entwicklung eines MAB-Konzeptes für KMU

Vor diesem Hintergrund und im Kontext der weiteren europäischen Integration will das Projekt – auf den erwähnten Initiativen (Deutschland und Polen) und praktischen Erfahrungen (insbesondere Spanien) aufbauend – die bestehenden Mechanismen der Mitarbeiterkapitalbeteiligung in Deutschland weiterentwickeln, um ein MAB-Konzept für KMU einzuführen. Das Projekt formuliert Vorschläge für regionale Förderkonzepte und zur Reform des deutschen Mitarbeiterkapitalbeteiligungsgesetzes und damit zur Behebung der sich in der Praxis abzeichnenden Defizite (vertikaler Transfer).

## Hintergrund

### des Mitarbeiterkapitalbeteiligungskonzeptes

Mit dem **deutschen Mitarbeiterkapitalbeteiligungsgesetz** vom 7. März 2009 und dem vom polnischen Wirtschaftsministerium Ende 2009 lancierten *Kredit- und Bürgschaftsprogramm zur Förderung der Spółki Pracownicze* (Beschäftigtengesellschaften) ist das Thema Mitarbeiterbeteiligung fast zeitgleich in Deutschland und Polen auf der politischen Agenda erschienen. Beiden Initiativen die – ungeachtet aller inhaltlichen Unterschiede – besonders auf die Entwicklung von Konzepten für klein- und mittelständische Unternehmen abzielten, war jedoch zunächst nur sehr beschränkter Erfolg beschied.

Anders als in Deutschland hat in **Polen** das Wirtschaftsministerium die genannte Initiative fortgesetzt und die Arbeiten an einer Reform des Förderprogramms dauern an. Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass eine aus der Privatisierung hervorgegangene stabile Population von Beschäftigtengesellschaften nach wie vor existiert, die mit ihren konventionellen Wettbewerbern Schritt hält. Dies waren 2010 ca. 860 Unternehmen mit 131.000 Arbeitnehmern, deren durchschnittliche Größe 150 Arbeitnehmer beträgt. Im Hinblick auf die Reform des Förderkonzeptes für Beschäftigtengesellschaften stehen vor allem die (bislang engen) Teilnahmevoraussetzungen auf dem Prüfstein.

Gleichzeitig wird in **Spanien** seit Jahren ein innovatives MAB-Konzept für Klein- und Kleinstunternehmen, die *Sociedades Laborales* erfolgreich – aber weitgehend unbemerkt von der europäischen Öffentlichkeit – umgesetzt. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass dieses Konzept effektiv Arbeitslose aus der Arbeitslosigkeit herausholt, aktiviert und zu (Mit-)Unternehmern macht. Dabei können sie ihre Leistungsansprüche für 2 Jahre als Gründungskapital in die *Sociedad Laboral* einbringen. Ende 2011 existierten in Spanien 13.465 solcher *Sociedades Laborales* mit 74.438 Beschäftigten, die durchschnittliche Größe beträgt 4,6 Arbeitnehmer.